

Botschaft zwei

Das Geheimnis lernen, alle Dinge in Christus als dem Stärkenden zu tun, damit wir Christus leben, Christus groß machen und Christus gewinnen für Seine Herrlichkeit in der Gemeinde

Bibelverse: Phil. 1:19–21a; 2:2; 3:14; 4:6–8, 11–13

I. Paulus lernte das Geheimnis, alle Dinge in Christus als dem Stärkenden zu tun – Phil. 4:11b–13:

- A. Der Ausdruck *das Geheimnis gelernt* weist darauf hin, dass Paulus in eine neue Situation, eine neue Umgebung, gekommen war; wann immer wir in eine neue Umgebung kommen, müssen wir das Geheimnis lernen, in dieser Umgebung zu leben.
- B. *Ich habe das Geheimnis gelernt* bedeutet wörtlich „ich bin eingeweiht worden“; die Metapher hier bezieht sich auf die Einweihung einer Person in einen Geheimbund mit Unterweisung in dessen grundlegenden Prinzipien.
- C. Nachdem Paulus sich zu Christus bekehrt hatte, wurde er in Christus und in den Leib Christi eingeweiht; dann lernte er das Geheimnis, wie man Christus als Leben nimmt (Kol. 3:4), wie man Christus lebt (Phil. 1:21a), wie man Christus groß macht (V. 20), wie man Christus gewinnt (3:8, 12) und wie man das Gemeindeleben durchführt (1:8, 19; 2:1–4, 19–20; 4:1–3).

II. Die Gläubigen sind Jünger, Lernende, die dabei sind, das Geheimnis zu lernen, was bedeutet, Christus zu lernen so wie die Wirklichkeit in Jesus ist, indem sie es dem Geist der Wirklichkeit erlauben, sie in die ganze Wirklichkeit des eigentlichen Zustands des Lebens von Jesus zu führen, wie es in den vier Evangelien aufgezeichnet ist, ein Leben, in dem Jesus alles in Gott, mit Gott und für Gott tat; Gott war in Seinem Lebenswandel und Er war eins mit Gott – Joh. 16:13; Eph. 4:20–21:

- A. Die Nachfolger Christi wurden durch das menschliche Leben Christi, der das Modell eines Gott-Mensch-Lebens war, auf der Erde zu Jüngern gemacht – Er lebte Gott, indem Er Sich in Seiner Menschlichkeit Selbst verleugnete (Joh. 5:19, 30) und dabei ihre Vorstellung über den Menschen völlig auf den Kopf stellte (Phil. 3:10; 1:21a).
- B. Weil Christus Gott lebte, indem Er Sich Selbst in Seiner Menschlichkeit verleugnete, lernte Er Gehorsam „an den Dingen, die Er litt“ (Hebr. 5:8) „und wurde gehorsam bis zum Tod, und zwar zum Tod am Kreuz“ (Phil. 2:8).
- C. Wir lernen Christus (Mt. 11:29) gemäß Seinem Vorbild, nicht durch unser natürliches Leben, sondern durch Sein Leben in Auferstehung, das ein Leben des Gehorsams ist; ein Jünger ist einer, der in seinem menschlichen Leben das göttliche Leben lebt.
- D. „Ich war in der Wiedererlangung und beobachtete achtzehn Jahre lang, wie sich Bruder Watchman Nee verhielt. Alles, was ich an ihm beobachtete, wurde zu etwas, das mich zu einem Jünger machte“ (*Die Vitalgruppen*, S. 27).
- E. Als Jünger des Herrn, als Seine Lernenden, sind wir ständig unter Seinem Training als der Gnade Gottes, die auch uns erschienen ist als „die Güte und Menschenliebe unseres Retter-Gottes“; diese Gnade erzieht uns dazu, „die un-

göttliche Lebensweise und die weltlichen Begierden zu verleugnen und nüchtern und gerecht und göttlich in dem gegenwärtigen Zeitalter zu leben, indem wir die gesegnete Hoffnung und das Erscheinen der Herrlichkeit unseres großen Gottes und Retters, Jesus Christus, erwarten“ – Tit. 3:4; 2:11–13.

- F. Da die Schwestern im Gemeindeleben Jüngerinnen des Herrn sind, sollten die älteren Schwestern mit dem Herrn eins sein, um die jungen Schwestern anzuleiten, „ihre Männer zu lieben, ihre Kinder zu lieben, nüchternen Sinnes zu sein, rein, im Haus zu arbeiten, gütig zu sein, sich ihren eigenen Ehemännern unterzuordnen, damit das Wort Gottes nicht gelästert werde“ – 2:3–5.
- G. Als Jünger des Herrn müssen wir dem Wort des Herrn gehorchen: „Geht aber hin und lernt, was dies bedeutet“; Gott verlangt es danach, erbärmlichen Sündern Barmherzigkeit zu erweisen, also möchte Er, dass auch wir anderen in Liebe Barmherzigkeit erweisen – Mt. 9:12–13; Mi. 6:6–8; Mk. 12:33.

III. Das Geheimnis in Philipper 4 besteht darin, alles in Christus zu tun als dem, der uns stark macht – V. 13; engl. Hymns, Nr. 564:

- A. Paulus war ein Mensch in Christus (2.Kor. 12:2a), und er wollte von anderen in Christus angetroffen werden; in Philipper 4:13 verkündete er, dass er alles vermochte in Ihm, in Christus, der Ihn stark machte; das ist ein allumfassendes und abschließendes Wort bezüglich Seiner Erfahrung von Christus; es ist die umgekehrte Entsprechung des Wortes des Herrn in Johannes 15:5 in Bezug auf unsere organische Beziehung mit Ihm: „Ohne Mich könnt ihr nichts tun.“
- B. Paulus war völlig und ganz in der jüdischen Religion unter dem Gesetz gewesen und wurde von anderen immer im Gesetz angetroffen, aber bei seiner Bekehrung wurde er aus dem Gesetz und seiner früheren Religion herausgebracht und in Christus hineinversetzt und wurde zu einem „Menschen in Christus“ – 2.Kor. 12:2a.
- C. Jetzt war es seine Erwartung, von allen, die ihn beobachteten, in Christus angetroffen zu werden; das zeigt, dass er danach strebte, dass sein ganzes Sein in Christus eingetaucht und mit Christus durchdrungen sei, damit alle, die ihn beobachteten, ihn voll und ganz in Christus antreffen würden; nur wenn wir in Christus angetroffen werden, wird Christus zum Ausdruck gebracht und groß gemacht – Phil. 3:9a; 1:20.
- D. Einerseits können wir durch die Stärkung durch Christus ein zufriedenes Leben führen (4:11–12); andererseits können wir durch die Stärkung durch Christus wahr, ehrwürdig, gerecht, rein, lieblich und wohl lautend sein (V. 8).
- E. Das Wort des Paulus über Christus als den Stärkenden bezieht sich insbesondere darauf, dass Christus uns dazu befähigt, Ihn als unsere menschlichen Tugenden zu leben und Ihn dadurch in Seiner unbegrenzten Größe groß zu machen; ein Leben mit diesen Tugenden zu führen ist viel schwieriger, als ein christliches Werk zu tun.

IV. Der praktische Weg, alle Dinge in Christus als dem Stärkenden zu tun, wird in Philipper 4:6–7 aufgezeigt: „Sorgt euch um nichts, sondern lasst in allem eure Anliegen durch Gebet und Flehen mit Danksagung vor Gott kundwerden; und der Friede Gottes, der das Verstehen von jedem übersteigt, wird eure Herzen und eure Gedanken sicher in Christus Jesus bewahren“:

- A. Christus Selbst ist der Friede Gottes, der das Verstehen von jedem übersteigt – Jes. 9:5; Joh. 14:27; Lk. 7:50; Röm. 3:17; 5:1; 8:6; 15:13; 16:20.
- B. *Vor Gott* bezeichnet eine Bewegung in Richtung auf, im Sinne einer lebendigen Vereinigung und Teilnahme, was Gemeinschaft beinhaltet; daher ist die Bedeutung von *vor Gott* hier „in der Gemeinschaft mit Gott“ – Phil. 4:6.
- C. Das Ergebnis der Gemeinschaft mit Gott im Gebet ist, dass wir den Frieden Gottes genießen; der Friede Gottes ist eigentlich Gott als Friede (V. 9), der uns durch unsere Gemeinschaft mit Ihm im Gebet infundiert wird als das Gegengewicht zu Schwierigkeiten und das Heilmittel gegen Sorgen (Joh. 16:33).
- D. Der Gott des Friedens geht vor unseren Herzen und Gedanken in Christus auf und ab, damit wir ruhig und gelassen bleiben (vgl. Jes. 30:15a); wenn wir ein sorgenfreies Leben führen wollen, müssen wir erkennen, dass alle unsere Umstände, ob gut oder schlecht, uns von Gott zugewiesen wurden, um uns zu helfen, unsere Bestimmung zu erfüllen, nämlich Christus zu gewinnen, Christus zu leben und Christus groß zu machen (Röm. 8:28–30; Mt. 10:29–31; 2.Kor. 4:15–18).

V. Das Geheimnis, alles in Christus als dem Stärkenden zu tun, besteht darin: „Für Gemeinschaft bet zu Jesus“, der unser König, unser Herr, unser Haupt und unser Ehemann ist (Liederbuch, Nr. 310); Gebet, das Gott berührt, besteht aus Worten, die echt aus dem Herzen kommen:

- A. Wir mögen uns in einer Situation der Trauer, der Depression und der Enttäuschung befinden; wir sollten unsere Probleme zum Herrn bringen und Ihm davon erzählen; Er ist der beste Zuhörer; Er kennt unsere Gefühle und hat Mitgefühl mit unserem Herzen; Er kann uns trösten und uns helfen.
- B. Wir sollten erkennen, dass, wenn wir ein gründliches Gespräch mit dem Herrn führen und Ihm unser Herz ausschütten, unsere Vertrautheit mit dem Herrn einen Schritt weiter geht und wir Ihn ein wenig mehr kennenlernen; der vertraute Kontakt mit Ihm in diesen Zeiten ist hundertmal besser als unsere gewöhnliche Gemeinschaft mit Ihm; durch diese Kontakte wachsen wir im Leben – Ps. 62:7–9; 56:9; vgl. 1.Sam. 1:15.
- C. Wenn jemand noch nie Tränen vor dem Herrn vergossen hat, noch nie seine Freude oder seinen Kummer mit dem Herrn geteilt hat und noch nie mit dem Herrn über seine privaten Angelegenheiten gesprochen hat, dann hat er noch nie eine vertraute Gemeinschaft mit dem Herrn gehabt, und er hat noch nie eine tiefe Bekanntschaft mit dem Herrn gemacht; man kann dem Herrn nur näher kommen, indem man Ihm alles erzählt.
- D. Er hat Verständnis für jedes unserer Probleme; unser Herr ist bereit, all unsere Sorgen zu tragen, und Er hört gerne zu, wenn wir zu Ihm sprechen; um Ihn als das lebendige Wasser des Lebens zu genießen, müssen wir zu Ihm als unserem geistlichen Felsen sprechen – 4.Mose 20:8; 1.Kor. 10:4; 2.Mose 17:6; engl. *Hymns*, Nr. 248.
- E. In Psalm 102:1 heißt es: „Gebet eines Elenden, wenn er verzagt ist und vor Jehovah seine Klage ausschüttet“; wir mögen uns bei Gott beklagen, aber unsere Klage ist vielleicht das beste Gebet, das angenehmste Gebet für Gott; während wir uns beklagen, freut Sich Gott, weil Er alle Dinge zum Guten zusammenwirken lässt, damit wir dem Bild Seines Sohnes gleichgestaltet werden – Röm. 8:28–29.

- F. Psalm 73 zeichnet das aufrichtige Gebet des suchenden Psalmisten auf, der durch sein eigenes Leid und das Wohlergehen der Frevler fast zum Straucheln gebracht wurde; er war der Ansicht, dass er sein Herz vergeblich rein erhalten hatte, weil er, anstatt materiellen Wohlstand zu genießen, den ganzen Tag geplagt und jeden Morgen gezüchtigt wurde – V. 12–16:
1. Die Lösung für die Ratlosigkeit des Psalmisten in Bezug auf das Wohlergehen der Frevler wurde in Gottes Heiligtum gefunden (V. 17); zuerst ist Gottes Heiligtum, Seine Wohnung, in unserem Geist (Eph. 2:22) und zweitens ist es die Gemeinde (1.Tim. 3:15); in das Heiligtum Gottes zu gehen, bedeutet, uns zu unserem Geist zu wenden und zu den Versammlungen der Gemeinde und den Versammlungen des Dienstes zu gehen; in unserem Geist und in der Gemeinde empfangen wir göttliche Offenbarung und erhalten die Erklärung für all unsere Probleme.
 2. Durch sein ehrliches Gespräch mit dem Herrn und sein Eintreten in das Heiligtum Gottes wurde der Suchende des Herrn schließlich soweit vom Herrn erleuchtet, dass er zu Ihm sagen konnte: „Wen habe ich im Himmel außer Dir? Und neben Dir begehre ich nichts auf Erden! Wenn mir auch mein Fleisch und mein Herz vergehen, so bleibt doch Gott ewiglich meines Herzens Fels und mein Teil“ – Ps. 73:25–26.
 3. Gottes Absicht mit Seinen Suchenden ist, dass sie alles in Christus finden und nicht vom absoluten Genuss an Christus abgelenkt werden; Gottes höchstes und letztes Verlangen in Seiner Ökonomie ist es, dass wir Christus leben, Christus groß machen und Christus gewinnen für Seine Herrlichkeit in der Gemeinde – Phil. 1:19–21a; 3:7–8; Jes. 43:7; 1.Kor. 10:31; 6:20; 1.Petr. 4:11; Eph. 3:16–21.